

Beitrag, der keine abschließende Gesamtwürdigung von Konrads Verhalten im Rahmen der Ketzerverfolgung seiner Zeit beabsichtigt, sondern der zum einen die bisher bekannte Quellengrundlage erweitern und zum anderen die rechtliche Seite vom Vorgehen Konrads gegen die Ketzer neu beleuchten soll.

Vorausgeschickt sei jedoch eine knappe Skizze vom Gang der Ereignisse, teils zur leichteren Einordnung der hier im Mittelpunkt stehenden Fragen, vor allem aber, weil die bisherigen Darstellungen in unkritischer Vermengung der verschiedenen Quellenaussagen davon ein reichlich irreführendes Bild entworfen haben.

1. Wie verlief die Inquisition Konrads von Marburg?

Den zeitlichen Rahmen von Konrads Tätigkeit auf dem Felde der Ketzerverfolgung stecken eine Reihe von Papstschreiben ab. Am Anfang steht ein Brief Gregors IX. vom 12. Juni 1227, worin der Papst Konrad befiehlt, in Fortsetzung schon vorausgegangener Ketzersuche weiterhin in Deutschland Ketzer aufzuspüren, um sie von den zuständigen Gerichten aburteilen zu lassen². Dieses Schreiben ist von der Forschung zu Recht als 15. Jahrhundert, mich nicht überzeugt (mit guten Gründen ablehnend zuletzt auch W. M. Grauwen, *Was de inquisiteur Koenraad van Marburg [† 1233] een premonstratenzer?*, *Analecta Praemonstratensia* 52, 1976, S. 212–224). – Zur frühen Tätigkeit als Kreuzprediger zuletzt Paul B. Pixton, *Die Anwerbung des Heeres Christi: Prediger des Fünften Kreuzzuges in Deutschland*, DA 34 (1978) S. 166–191, bes. S. 174 f., 178. – Den Anteil Konrads am Heiligsprechungsverfahren Elisabeths arbeitet umsichtig Matthias Werner heraus: *Die Heilige Elisabeth und die Anfänge des Deutschen Ordens in Marburg*, in: *Marburger Geschichte. Rückblick auf die Stadtgeschichte in Einzelbeiträgen*. Hg. vom Magistrat der Stadt Marburg (1979) S. 121–164. – Grundlegend zum Verhältnis Konrads zu Elisabeth nach Wilhelm Maurer, *Zum Verständnis der heiligen Elisabeth von Thüringen*, ZKG 65 (1953/54) S. 16–64, jetzt Matthias Werner, *Die heilige Elisabeth und Konrad von Marburg*, in: *Sankt Elisabeth. Fürstin, Dienerin, Heilige* (1981) S. 45–69.

Dankbar gedenke ich der vielen kritischen Ratschläge, die insbesondere den rechtshistorischen Partien dieses Aufsatzes zugute gekommen sind. Sie wurden mir zuteil von meinen Kollegen bei den *Monumenta Germaniae Historica* sowie namentlich von Prof. Peter Landau, Prof. Knut Wolfgang Nörr, Dr. Armin Wolf, Prof. Reinhard Elze, Dr. Martin Bertram, für den ketzergeschichtlichen Abschnitt von Herrn cand. phil. Gerhard Rottenwöhler, der eine Arbeit über die katharischen Riten vorbereitet.

²) Potthast 7931. Text in MGH Epp. sac. XIII 1, 277 Nr. 362. Zu der immer wieder behaupteten früheren Beteiligung am Prozeß gegen den Propst Heinrich Minnike von Neuwerk in den Jahren 1222–1224 siehe unten S. 690 ff.. Als späte wirre